2. Vögel und Reptilien gleichen sehr den noch Vorhandenen.
3. Eine grosse Anzahl von Mollusken sind ganz dieselben, wie die heute noch in unsern Meeren Lebenden. Ja man hat selbst gesehen, dass im mittleren tertiären Boden, unter dem knochenreichen Lager von Pikermi gelegen, Melanopsis costata, Melanopsis cariosa und nodosa, Arten die jetzt noch im Südwesten existiren, aufgefunden worden sind. —

Diese Thatsachen scheinen zu beweisen, dass seit der geologischen Zeit bis zur Stunde die Geschöpfe sich um so weniger verändert haben, als sie von weniger hoher Organisation sind.

Kleine mineralogische Notizen.

(Fortsetzung.)

42. Einige Pseudomorphosen des Brauneisenerzes.

Faseriges Brauneisenerz hat man in Verdrängungs-Pseudomorphosen nach Quarz von Natalie-Fundgrube bei Aue in Sachsen, nach Eisenspath jedoch selten von der auflässigen Friedensgrube Gang Nr. 5 bei Lichtenberg in Oberfranken; von Fahlerz von Roth im hintern Breitenbacher Grund im Grossherzogthum Hessen. Dagegen dichtes in solchen nach Bitterspath von der Königs-Zeche bei Kaulsdorf — Oberfranken — nach Fluss-Grube: arme Hülfe bei Ullersreuth im Reussischen; Umwandlungs-Pseudomorphosen nach Kammkies zu Schlaggenwald, nach Amphibol am Graul bei Schwarzenberg.

43. Stilpnosiderit

kam sehr schön theils pseudomorph., theils nierförmig, auch buntangelaufen auf der Friedensgrube bei Lichtenberg vor.

44. Malachit

in säulenförmigen, zwillingsartig verbundenen Säulen, so Drusen auf zelligem Quarze bilden, kamen früher auf Glücksrade zu Schulenberg bei Zellerfeld vor, noch schöner aber erscheinen die Krystalle des Malachit theils auf Krystallen von Bleicarbonat

liegend, theils drusenförmig vereint, von kristallisirtem Quarz, dann Brauneisenerz s. f. begleitet auf dem Schmidthof bei Aachen. Von den Pseudomorphosen des Malachit will ich aber einstweilen nur jene nach Kupferlasur von Nischne-Tagilsk, dann von dem längst auflässigen Brunnenschacht bei Kupferberg — Oberfranken — mit Krystallen der Kupferlasur auf cristallisirtem Baryt, dann die am Fundorte seltenen Pseudomorphosen nach Bleicarbonat von der auflässigen Friedensgrube bei Lichtenberg hervorheben.

45. Eisenvitriol.

Wenn auch kleine, so doch vollkommen deutliche Kristalle dieses Minerals in Drusen auf kristallisirtem, zum Theil blauem Quarz sitzend, kamen in der auflässigen Grube Haus-Baden bei Badenweiler vor.

46. Kaliglimmer.

Die auch durch ihre Grösse ausgezeichneten sechsseitigen Tafeln des silberweissen Kaliglimmer aus dem vor beiläufig 36 Jahren aufgelassenen Quarzbruch oberhalb des Kammermeierschen Wirthshauses zu Zwisel kamen im Schriftgranit vor, in welchem der Rauchquarz kristallisirt erscheint, in Begleitung von Columbit-Kristallen, diese bisweilen 4—5 Loth schwer. Dieser nun grössten Theils eingeebnete Bruch, von welchem man nur noch eine Vertiefung wahrnimmt, war auch die Fundstätte des Eisenapatit, wie des Pseudotriptit, während Triphylin nie daselbst bemerkt wurde. Unfern dieser Stelle befindet sich der grossartige Quarzbruch am Stadler-Haus, welcher, zwar nun auch auflässig, aber durch die Massen des daselbst gebrochenen, liegen gebliebenen Materials leicht erkennbar ist. In dem ausgezeichneten Schriftgranite daselbst finden sich schwarze Turmalin-Kristalle, selten erscheint Columbit, am seltensten Uranocher. Der Glimmer findet sich auch in Pseudomorphosen nach Turmalin und in beiden Brüchen auch blumigblättrig.

Schliesslich will ich nur noch des schönen Milchquarzes von diesem Fundorte Erwähnung machen.

v. Hornberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Hornberg von

Artikel/Article: Kleine mineralogische Notizen. (Fortsetzung,) 42. Einige Pseudomorphosen des Brauneisenerzes. 139-140